

Globale Versicherungsfälle führen zu Marktverhärtung in Schweiz

# Folgen der B737MAX-Krise

2019 war für alle beteiligten Teilnehmer am Luftfahrtversicherungsmarkt ein herausforderndes und wegweisendes Jahr. Globale Grossschadenfälle im Airline-Bereich wie der tragische Absturz der Boeing 737MAX der Ethiopian Airlines im März und das darauffolgende, weltweite «Grounding» dieses Flugzeugtyps belasten die Versicherungsindustrie schwer.

Report von Michael Maier

## Schaden-/Kostenverhältnis negativ

Die Krise der Boeing 737MAX folgt auf eine Dekade in einem sehr wettbewerbsintensiven und weichen Marktumfeld, bei dem sich die Prämien im Bereich der Luftfahrtbranche auf einem sehr tiefen Niveau bewegten und die Versicherer demzufolge grosse Ertragsausfälle verzeichneten. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass die Schadenrückstellungen aus guten Jahren ausgeschöpft werden mussten.

## Strategiekorrekturen notwendig

Da das globale Prämien-/Schadenverhältnis in den letzten Jahren aufgrund der Wettbewerbssituation immer mehr aus dem Gleichgewicht geraten ist, treffen die Katastrophenschäden im Jahr 2019 einen grossen Teil der Versicherungsindustrie empfindlich und führen zu teils massiven Strategiekorrekturen auf regionaler und nationaler Ebene.

«Das Versicherungsgeschäft sollte grundsätzlich auf eine langfristige Optik ausgerichtet sein.»

Diese Entwicklung spiegelt sich im Airline-Segment wider, für den aufgrund eines globalen Mitversicherungsmarktes relativ transparente Zahlen zur Verfügung stehen und eine signifikante Erhöhung des Prämienniveaus zu beobachten war. Weniger transparent hingegen sind die Branchen General Aviation und die Betriebshaftpflicht für Luftfahrtbetriebe. Diese Risiken werden oft durch ein einzelnes Versicherungsunternehmen getragen. Je nach Versicherer und internen Vorgaben können die Prämienstrategien stark variieren, was zur Folge hat, dass nationale Märkte sehr unterschiedlich funktionieren.

Die durchschnittlichen Prämienätze in der globalen Versicherungsmarktentwicklung im Airline-Segment sind über die letzten Jahre mit Ausnahme eines leichten Anstiegs gegen Ende 2018 kontinuierlich gesunken. Dieser Trend korreliert stark mit der positiven Entwicklung des «Safety Index». Parallel dazu sind die versicherten Risiken (Anzahl Passagiere, Luftfahrzeuge, Haftungslimiten) stark angestiegen.

Daraus resultiert ein anhaltendes, negatives Schaden-/Kostenverhältnis ab dem Jahr 2013. Dies bedeutet konkret, dass der globale Versicherungsmarkt seit 2013 nicht profitabel war, obwohl in den Jahren 2016 und 2017 keine Katastrophenschäden im Airline-Segment verzeichnet wurden. Somit sind die Versicherungsunternehmen der Luftfahrtindustrie auch in «guten» Schadenjahren nicht in der Lage, adäquate Rückstellungen für potenzielle Grossschäden zu bilden.

## Globale Wettbewerbssituation

Die Schweizer Kunden profitierten in den vergangenen Jahren sehr stark von der globalen Wettbewerbssituation und diversen neuen Anbietern mit unterschiedlichsten Marktstrategien. Die Prämien sanken in den meisten Produktsegmenten jedes Jahr kontinuierlich, obwohl die durchschnittliche Schadenkostentwicklung über das letzte Jahrzehnt ohne Berücksichtigung von Grossschäden auf stabilem Niveau verharrte.

Die aufgezeigten Entwicklungen haben nun aber nach den Ereignissen rund um Boeing im ersten Quartal 2019 schnell zu der in Fachkreisen über die letzten Jahre bereits mehrfach proklamierten Marktverhärtung geführt:

1. Erhöhung der Prämien trotz Schadenfreiheit
2. Stark versicherungstechnisch orientierte Abschlusspolitik bei den Anbietern
3. Marktaustritt von gewissen Anbietern



Foto AXA

Michael Maier ist Head of Aerospace Europe bei AXA XL Insurance.

4. Zeichnungseinschränkungen bei risikoreicheren Operationen
5. Reduktion der Kapazitäten der Anbieter
6. Eingeschränkte Versicherungsbedingungen

## Prämien ziehen weiter an

Das Versicherungsgeschäft sollte grundsätzlich auf eine langfristige Optik ausgerichtet sein, trotzdem haben die jüngsten Ereignisse gezeigt, dass nicht alle Versicherungsunternehmen langfristige Strategien verfolgen und auf Marktentwicklungen rasch und mit teils einschneidenden Massnahmen reagieren.

Es ist aber empfehlenswert, langfristige Bindungen mit gut positionierten sowie national verankerten Versicherungsgesellschaften einzugehen und die Prämienkosten nicht als alleinige Entscheidungsgrundlage in den Vordergrund zu stellen.

Für das Jahr 2020 kann ein fortlaufender Trend aus dem zweiten Halbjahr 2019 erwartet werden; sprich, die Prämien werden weiter anziehen und der Einkauf von adäquaten Versicherungslösungen wird anspruchsvoller. ➕